



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon von dem Bann

Luther, Martin

Wittemberg, 1523

VD16 L 6303

Zum viertzehe[n]den.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35500

den/ deñ deyn vnrecht mag myr nur tzeytlich / dyr aber alltzeitt ewiglich schaden. Solch böße iammerlich tzeitt ist izt/ das solch wütriche tyränen sich yhier sund vñ ewigen schades vnuerschäpft vñ offentlich rñmen/dz grauösam zu hören were mitten vnter den Türckē vñ Heyden/ auff das sie nur tzeytlich trogen mügen/vñ der leydenden zu yhrem vnglück spotten / nit besserung / sondern alleyn die furcht vñ falsch erschrecküg der leute suchen. Summa summarū, der vberstädte ynn allen seynen werckē/ ist altzeyt ferlicher, deñ der vnter standt/vnd wo sich der vnterstadt eynt mall furchten soll / da muß sich der vberstand zehen mal furchten. Derhalben/die Bāner keyn vsach habē/ die verbanen zu trogen oder mit yhn zu pochen / sondern mehr sich selb zu berweynen. Denn gottis gericht wirt nit vteylē die Kleyne, sondern die gewaltigen/wie der weys Man sagt.

¶ Zum vierzeheden. Es were wol beser/das die Chriſten lereten den bann mehr zu lieben/denn zu furchten/gleich wie wy vō Christo geleret werdē/die straff/ peyn/ auch den todt zu lieben vñ nit zu furchten. Aber diße pleuderer / zeyhen nur die furcht

an yn dem bann so sie doch sonst all ande
dere straff vnd vnfall leren frölich tragen/
damit sie antzeygen yhi blind verdäpft ge
such / das sie mit gewalle vber das volck
Christi zu hirsche gedēcken / vñ gleych ym
die fürcht gefangen nehmen die freye Chris
liche kirche. Darumb last vns lernen / wos
ym dem bann am allerneysten warzunē
men ist / das ist / das man yhn mit veracht
oder vngedültig trage / vñ das vmb zwey
erley vsachen. Die erst das die gewalt des
bannes / ist der heyligen mutter der Christli
chen kirche (dz ist) der gemeyn aller Chris
ten von Christo geben / dumber sollen wir
die lieben mutter die kirch vñ Christu dar
ym ehren vñ dulden / den was Christ vñ
die kirch thun / sollen wir vns lassen wol
gefallen / lieb haben vñ kindlich fürchten.
Die ander / das die fürcht vñ werck des
bannes auch nützlich vnd heylsam ist / vnd
nymmer schedlich / wer yhn duldet vñ nie
bacht / des nym eyn grob gleychnis. Wenn
eyn mutter yhren liebe son strafft / er hab es
verdienet oder nit / so ist es gewis / dz sie das
nit böse meynt / vñ ist eyn mütterlich / vn
schedliche / heylsam straff / so sie der son
duldet / so er aber vngedültig wirt / leidet
nit noch odder thut nit dz / darumb er ge

straffet wirt/sondern richt sich gegen seyne
mutter auff/vñ veracht sie/sich da hebt an
aller erst seyn schade/ da felt er wider gots
tis gepott/da er gepottē hatt/du solt deyn
vater vñ mutter ehien/vñ macht yhm selb
auf eyner kleyner vnschedlichen/ ya auch
verdiestlicher straffe/eyne grausam schult
vnd sund zu ewiger peyn vnd straff.

¶ Zum sunffschēden. Also geschichte
zu vnsern zeytten/ das etlich officiell/vñ
yhe genossen/ermordet/geschlagē/gefanz
gen werden/odder yhe yhis leybs nit sicher
sind/wilchs onzweyffel/ nit od yhe weni
ger geschēch/wo das volck nit wer yn der
yrige meynūg/als sey yhn d bann verterb
lich mehr den nützlich/darumb wagen sie
es vollen/vñ gleych ym vertzweyffel sol
chen vnfig vben. Wie wol aber dasselb
grewlich ist/so geschichte doch durch gots
tis verhängen/ den tyrānen recht/die weyll
sie des bānes heyll vñ nutz verpergen dem
volck/vñ desselbē nur yhren gewalt damit
zu sterckē/misprauchen/on alle gesuch d
besserūg. Denn ob wol ydermā schuldig
ist,dē bān zu duldē/ so sind sie doch auch
schuldig/eynen armen/ sundigen oder vn
schuldigen mēschen nit zuuerachten/ wie